

Freitag
Diensttag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
Preis
pro Quartal
im Beleg
Kopie
90
ausgeschalt
M 1.10

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Hundertmal
1/2 M.
sonst
1/3 M.
je 1/2 die
1/2 post. Zeit

Nr. 33.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Sonntag, 27. Februar

Veranlassungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1898.

Amthches.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Ausschussgebiet
Calw findet statt: in Liebenzell am 12. März, in Neumeyer am
14. März, in Geftingen am 15. März, in Calw am 16. März;
die Losung am 17. März befristet.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Febr. Die Beratung des Militär-
etats wird fortgesetzt. Die Besprechung beginnt bei
Kapitel „Militärassenwesen“. Dasselbe wird ohne
Erörterung genehmigt. Bei Kapitel „Militärjustiz-
verwaltung“ bemerkt Kunert (Soz.): Infolge der
Antwort des sächsischen Bevollmächtigten in Bezug auf
das kriegsgerichtliche Urteil in dem Falle, den ich zur
Sprache gebracht habe, wegen Beschäftigung von Militär-
strafgefangenen an Sonntagen habe ich zu fragen: Wer
ist bestraft worden und wie hoch ist die Strafe ge-
wesen? 2. habe ich das kriegsgerichtliche Urteil zur
Sprache zu bringen. — Sächsischer Bevollmächtigter
Graf Bismarck v. Eckhard: Der eben erwähnte
Fall ist ordnungsmäßig untersucht und abgeurteilt
worden. Den Reichstag als höhere Instanz kann ich in
einem solchen abgeurteilten Falle nicht anerkennen. —
Bei dem Titel „Militärärzte“ bemängelt Abg. Kopich
(frei. Volksp.), die jetzige Art der Untersuchung der
neu einzustellenden Rekruten, welche es nicht ermög-
liche über die geistige Beschaffenheit ein sicheres Urteil
zu gewinnen. Die geistig schwachen Rekruten würden
leicht falsch beurteilt und für rekrutiert gehalten und
durch falsche Behandlung zum Selbstmord getrieben.
Es wäre angebracht, bei der Aushebung besondere
Fachärzte anzustellen. — Der Kriegsminister bemerkt,
er werde die Anregung benutzen und der Frage näher
treten. Uebrigens sei die Zahl der Schwachsinigen in
der Armee sehr gering. — Abg. Veibel (Soz.)
bespricht den Mangel an Militärärzten, welcher haupt-
sächlich daher rühre, daß kein jüdischer Arzt angenom-
men würde. Der Kriegsminister bemerkt, Militärärzte
würden nicht nach der Konfession, sondern nach den
Fähigkeiten angenommen. Es gebe tatsächlich zahl-
reiche Militärärzte jüdischer Konfession. — Abgeordneter
Richter (frei. Volksp.) fährt aus, der Geist der
Armee offenbare sich am bedeutendsten im Kriege.
1870/71 sei eine unverhältnismäßig große Zahl eiserner
Kreuze den jüdischen Soldaten und Ärzten zugefallen.
— Bei dem Kapitel „Militärverwaltung“ bespricht
Haase die Steigerung der Fleischpreise in Ostpreußen
und den damit zusammenhängenden Rückgang des
Fleischkonsums in der Armee. — Generalleutnant
v. Gemmingen giebt die Steigerung der Fleisch-
preise im Osten zu. Eine Erschwerung der Truppen-
verwaltung werde jedoch dadurch nicht herbeigeführt.
— Graf Koon (konj.) weist auf die erhebliche Ver-
besserung der Marschschicht hin, wofür über 8 Mill.
mehr eingestellt seien. Auch die warme Abendkost sei
jetzt erreicht. — Bei dem Kapitel „Artillerie und
Waffenwesen“ weist Richter auf die von Alwardt
neuerdings in Versammlungen aufgestellte Behauptung
hin, die Heeresverwaltung sei jetzt genötigt, die sogenannten
„Judenlinien“ als altes Eisen zu verkaufen. — General-
major v. Beck erwidert, es seien allerdings alte Ge-
wehrtteile, darunter noch französische, verkauft worden.
Die Gewehrmodelle 88 befänden sich nicht darunter,
sondern seien noch in den Beständen. Die Fabrikate
der Löwenischen Fabrik hätten sich genau ebenso bewährt
wie andere Fabrikate. — Abg. Richter konstatiert,
daß es sich mit dieser Behauptung Alwardts genau
so verhalte wie mit seinen übrigen Behauptungen. —
Das Ordinarium des Militär-etats wurde erledigt.

* Berlin, 23. Febr. Das Haus beginnt mit der
Beratung des Extraordinariums des Militär-etats.
Es werden mehrere Positionen durchberaten, darunter
Titel 19a, nach welchem durch Vermehrung der
Reserve an Verpflegungsmitteln als dritte Rate 3 Mill.
gefordert werden. Diese Summe wird auf 1 Mill.
Mark herabgesetzt. 5000 Mk. als erste Rate für den
Neubau eines Garnisonlazarets in Bonn a. Rh.

werden auf Antrag der Kommission gestrichen. Zu-
gesetzt werden zu Titel „Ersatzbauten in Koblenz“,
für welche 250 000 Mk. angesetzt waren, noch 72 000 Mk.
und zu Titel „Neubauten von Kasernen in Mann-
heim“, für welche 80 000 Mk. angesetzt waren, noch
200 000 Mk. — Bei Titel 95 „Erweiterung des
Garnisonlazarets in Schleswig“ stimmt Jepsen
(natl.) für die Bewilligung der angelegten 50 000 Mk.
Dieselben werden gemäß den Kommissionsbeschlüssen
gestrichen. — Abg. Höffel (Reichsp.) wünscht die
Einstellung eines Postens für einen Garnisonlazarets-
neubau in Zabern. — Generalleutnant von
Gemmingen: Die Verwaltung hat ein Abkommen
mit einem Unternehmer getroffen, welcher es über-
nommen hat, für die bestehenden Wellblechbaracken
einen Neubau zu liefern. Das Extraordinarium für
Preußen wird bewilligt. Es folgt die Beratung der
entsprechenden Positionen für Sachsen und Württem-
berg. — Bei Titel 186 befürwortet Müller-Fulda
einen Antrag Lieber, die Position von 6500 Mk. zur
Erweiterung des Bekleidungsamtes des 13. Armeecorps
in Ludwigsburg zu streichen. — Der württ.
Wirt. Geh. Kriegsrat v. Herion bittet den Titel
zu bewilligen. — Abg. v. Kossow (konj.) stimmt
dem zu. — Nach weiteren Bemerkungen des Abg.
Müller-Fulda und von Herion wird der Antrag
Lieber gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen
und der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Titel wird
angenommen. Ohne erhebliche Debatte wird sodann
der Rest des Extraordinariums nach den Anträgen der
Kommission angenommen.

Saundesnachrichten.

* Altensteig, 26. Febr. Das Geburtsfest Sr.
Majestät unseres Königs Wilhelm nahm den programm-
gemäßen Verlauf. In der Frühe erkundeten Böller-
salven, die Musik spielte vom Rathhaus die Königshymne
und um 11 Uhr wurde der Festgottesdienst abgehalten,
zu welchem sich die königlichen und städtischen Beamten,
die bürgerlichen Kollegien und der Kriegerverein, vor-
auf die Stadtmusik, in geschlossenem Zug begaben.
Zahlreich besuchte Festessen wurden im „Waldhorn“
und „grünen Baum“ abgehalten und hierbei fielen
sinnige und von echt patriotischem Geiste zugehende Toaste
auf Sr. Majestät den König und Ihre Majestät die
Königin. Abends beschloß die Feier ein Bankett im
grünen Baum, bei welchem die Stadtmusik aufspielte
und die Sänger des Kriegergesangsvereins einen guten
Teil zur angenehmen Unterhaltung beitrugen. Die
Stimmung war bei dem Bankett eine sehr gehobene.
Toaste fielen auf Sr. Majestät unseren Kaiser, auf's
deutsche Vaterland, auf die deutsche Armee etc. und
auch im Gesang patriotischer Lieder kam die Unabhängig-
keit an unser liebes Herrscherhaus und unser liebes
deutsches Vaterland recht wirksam zum Ausdruck.

* Altensteig, 23. Febr. In den Waldungen
gegen das Enzthal liegt der Schnee noch so tief, daß
das Hochwild bis in die hiesige Umgebung sich vor-
drängt. So wurden dieser Tage 4 starke Hirsche in
den Waldungen bei Bernau gesehen.

* In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienst-
leistungen in den Staatswaldungen ist durch Entschlie-
fung des Kgl. Finanzministeriums den Holzbauern Johannes
Gaiser von Unterböhl und Rottböhl Erping von Kniebis,
Reviere Baiersbrunn, ferner Jakob Bäuerle von Schrom-
berg, Reviere Pöhlbach, Johannes Haist von Thon-
bach, Reviere Schönmünzach, Christian Fortmann von
Reunnsro, Reviere Dornstetten, und Friedrich Kirn
von Grömbach, Reviere Pöhlgrabenweiler, je eine
Geldbesoldung von 50 Mark aus der Forstkasse be-
willigt und nebst Diplom auf das allerhöchste Geburts-
fest S. M. des Königs überreicht worden. (Gr.)

H. Pöhlgrabenweiler, 25. Febr. Der Ge-
burtsfest unseres geliebten Königs wurde auch hier
festlich begangen. Die Feier war aber auch für den
Holzhauer Friedrich Kirn von Grömbach sehr ehrenvoll.

Derselbe arbeitet schon 47 Jahre im Staatswald und
es wurde ihm daher heute morgen 1/10 Uhr auf dem
hiesigen Rathhause ein Geldgeschenk von 5 blinkenden
Zehnmarskücken in einem Etui mit Aufschrift nebst
einem schön ausgefertigten Diplom im Namen der
Königl. Forstdirektion durch Herrn Oberförster Rüd-
linger feierlich übergeben. Anwesend war der Orts-
vorstand und Gemeinderat von hier, Veteranenverein,
Forstbeamte etc. etc. Nachher war feierlicher Kirchgang,
an der Spitze der Veteranenverein mit seiner Fahne.
Nach der Predigt vereinigten sich die Teilnehmer zu
einem Festfrühstücken im Adler, wo Herr Oberförster
Rüdlinger im Anschluß an ein selbstverfaßtes Fest-
gedicht ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den
König ausbrachte.

Besenfeld, 25. Febr. (Korr.) Bei der heute
stattgefundenen Verpachtung der hies. Gemeindejagd
wurde von Georg Pfeifle, Gutbesitzer hier für Los
No. 1 vom Ort bis gegen Erzgrube 350 Mk. und für
Los No. 2 vom Ort bis an die badische Grenze von
Fabrikdirektor Sinner in Karlsruhe 560 Mk. geboten.
In den letzten 3 Jahren bezahlte 271 und
465 Mk. Wüthlin Mehrerlös 174 Mk. pro Jahr.

* In Dornstetten wurde der von seiner Ehe-
frau getrennt lebende Weber Kühnle in seiner Scheuer
tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Mann
beim Nachhausegehen den Weg verfehlte, wodurch er
in die Scheuer hinunterstürzte. Ein Verbrechen liegt
nicht vor.

* Calw. Der Wunsch, helleres und womöglich
auch billigeres Licht zu haben, hat bereits zur Ein-
richtung von Acetylen-Gas-Beleuchtung in hies. Stadt
geführt. Hr. Müller zur Linde, welcher damit den
Anfang gemacht hat, erzeugt in einem hiesig con-
struierten Apparat mit ca. 1 1/2—2 kg. Calciumcarbid
unter Zufluß von Wasser, das für 10 und mehr
Flammen für den Abend nötige Gas. Die Kosten
für eine 16 Kerzen starke Flamme sollen sich auf 3 Pfg.
per Stunde belaufen. Das Licht ist rein weiß, die
Flamme brennt ruhig und erzeugt keinen Rauch. In
nächster Zeit sollen noch weitere Apparate hier auf-
gestellt werden. Andererseits ist bekannt, daß Hr.
Luz, Kunstmühlbesitzer hier, seine Kochbarität in weitem
Umfreie mit elektr. Licht versorgen will. (Calw. W.)

* Calw, 24. Febr. Die bürgerlichen Kollegien
haben heute die Erweiterung des Wasserwerks beschlossen.
Eine der Stadt gehörige, 4 Liter in der Sekunde
liefernde Quelle, wird etwa 1500 m weit mit natür-
lichem Gefälle in die Nähe der Bierbrauerei zum Schiff
geleitet, wo ein großes Reservoir gebaut wird. Mit
dieser neuen Wasserleitung wird die alte ergänzt und
die Stadt überall mit gutem Wasser versorgt werden,
so daß auch in den trockensten Jahrgängen kein Wasser-
mangel eintreten kann. — Zugleich wurde die Erbau-
ung einer Vierfamilien-Wohnung im Voranschlag von
10,000 Mark beschlossen, die Wohnungen sollen von
der Stadt entweder vermietet oder mit einem kleinen
Angeld an Arbeiter verkauft werden. (Schw. B.)

* Bücklingen, 24. Februar. Bei der hiesigen
Stadtschultheißenwahlentschieden auf Ratschreiber Dümmler
257, auf Gemeinderat Haas 597 Stimmen. Letzterer
ist somit gewählt. Abgestimmt haben im ganzen 855.

* Ulm, 22. Febr. Der Bäcker Hopp von Bissingen,
Ott. Kirchheim, der am 30. Juni v. J. dem Privatier
Ehni in Bissingen 6 Pfandbriefe der württ. Hypo-
thekendank im Wert von 6200 Mark und 2000 Mark
in bar gestohlen hatte, ist, nachdem er lange unentdeckt
geblieben, beim Verkauf der Pfandbriefe in Stuttgart
erkannt und gestern von der Strafkammer zu 4 Jahre
Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wor-
den. Er leugnet den Diebstahl beherzigt, hält auch
das bare Geld noch irgend wo versteckt und weigert
sich, den Ort anzugeben.

* (Verschiedenes.) Auf Veranlassung der
Staatsanwaltschaft Tübingen wurde auf dem Wege
zwischen Würlingen und Unterjesingen der
Bauer Job. Christ. Sattler verhaftet, der mehrere

Pfandscheine selbst ausgefertigt und hierzu die Unterschrift der Entringer Gemeinderäte gefälscht hatte; hierdurch war es ihm gelungen, nicht nur in Entringen, sondern auch in Tübingen Gelder aufzunehmen, von welchen die Gläubiger wohl nicht mehr viel erhalten werden. — In Kayh stürzte ein junger Mann in der Scheuer von der Leiter herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nachher seinen Geist aufhauchte.

* Berlin, 24. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags hat die Beratung des Flottengesetzes begonnen. Der Eindruck dieser ersten Sitzung ist, daß für die materiellen Forderungen des Gesetzes, d. h. also für die Zahl der verlangten Schiffe, eine große Mehrheit vorhanden ist. Dieser Eindruck muß so stark sein, daß die Opposition, die Herr Eugen Richter führt, eine Beteiligung an der Generaldebatte nicht mehr für notwendig hielt. Herr Richter wurde provoziert, das Wort zu nehmen. Er erklärte aber, weil zwecklos, darauf zu verzichten, es sei denn, daß sich demnächst bei der Spezialberatung noch die Möglichkeit darbiete, eventuelle Abänderungen herbeizuführen. Der Kampf wird sich in der Hauptsache um die Bewilligung auf sieben Jahre drehen.

* Berlin, 24. Febr. Der Prozeß Zola wird von sämtlichen Blättern als ein überaus wichtiges Symptom der gegenwärtigen Zustände Frankreichs ernst gewürdigt und es wird mit mehr oder minderer Bestimmtheit das Prozeßverfahren als ein unter dem Druck der Armeevollzogenen Rechtsbruch gekennzeichnet.

In Göttingen hat sich der Verwaltungsekretär der dortigen Kliniken, Zimmer, erschossen, nachdem er seine Frau durch einen Revolverbeschuss lebensgefährlich verwundet hatte.

In Oberwüsten im Lippeschen hat sich ein Bäcker verheiratet, dessen Altersunterschied gerade 60 Jahre beträgt; Sie ist 20, Er 80 Jahre alt.

Ein verbrecherischer Plan gegen einen Eisenbahnzug ist, wie aus Dortmund gemeldet wird, noch rechtzeitig entdeckt worden. Der Streckenwärter der Linie Köln-Minden fand gestern mittag zwischen Raugel und Herne an den Schienen ein in eine Zeitung gewickeltes Paketchen, das er aufhob. Nachdem er das Papier entfernt und einen Lappen beiseite gelegt, fand er sechs Dynamitpatronen, die mit Zündschnur versehen waren. Die Schnur war abgebrannt, jedoch wahrscheinlich infolge des Regens oder des Windes erloschen. Wären die Patronen zur Explosion gelangt, so würde unstreitig die Schiene zerstört worden und der folgende Zug unrettbar zur Entgleisung gekommen sein. Das Verbrechen ist am hellen Tage ausgeführt worden, was dadurch möglich wurde, daß die Strecke an jener Stelle durch den Wald geht, der Verbrecher also leicht ohne Gefahr kommen und verschwinden konnte.

Ausländisches.

* Paris, 24. Febr. Die Kammer-Tribünen sind überfüllt; die Deputierten sind sehr zahlreich auf ihren Bänken. Auf der Ministerbank befinden sich Méline und Kriegsminister Villot. Der Präsident Brisson verliest die eingereichten Interpellations-Gesuche, darunter die Interpellation Hubbard über die Intervention der Generale im Schwurgerichtssaal und die Interpellation

Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson. (Nachdruck verboten.)

Am Ufer des hier mächtig breiten Flusses lag ein altes, aus grauen Steinen erbautes Gebäude, welches in früheren Zeiten wohl vornehmen Familien zum Aufenthaltsort gedient haben mochte. Jetzt sah es anders darin aus. Die stattlichen Räume schauten keine Feste mehr, ein düsterer Ernst lag über ihnen, und über der Thür des Hauses stand mit großen Buchstaben: „Pensionat für junge Mädchen.“

Vergehlich suchte der Sonnenschein mit seinen Strahlen einzudringen. Die Fenster waren geschlossen, die Vorhänge niedergelassen, denn Miß Templeton, die Vorsteherin, fand, daß die Sonne nur Stuben anrichte, da sie sowohl die Farbe aus Gardinen und Teppichen zog als auch die jungen Herzen der Schülerinnen oft mit Sehnsucht und Lebenslust erfüllte, die ihren Studien nur nachteilig sein konnten.

Aber draußen lag alles in desto hellerem Glanze. Hinter dem Hause erstreckte sich ein freier Platz, auf welchem Spiele gemacht wurden, und daran schloß sich ein etwas altmodischer Garten mit hohen Hecken und Laubengängen.

Ein schmaler Bach trennte Miß Templetons Reich von dem anstoßenden Wäldchen. Am Rande des Baches saß an einem strahlenden Sommermorgen ein junges Mädchen von achtzehn Jahren unter einer Gruppe hoher Eichen.

Sie lauschte dem Plätschern des Wassers und dem

Casteln über die Mittel, mit denen die Regierung die Dreyfus-Campagne beenden will. (Beifall rechts.) Méline erbittet die sofortige Beratung. Hubbard steigt die Tribüne und erklärt, er wolle in keiner Weise auf den Grund des Prozesses Zola eingehen. Das sei eine gerichtliche Angelegenheit, in die das Parlament sich nicht einzumischen habe. Hubbard erbittet sich aber Ausschluß vom Kriegsminister, ob er den militärischen Zeugen den Befehl gegeben habe, ihre Aussage mit Berufung auf das Amtsgeheimnis zu verweigern, wie sie dies gethan haben. Hubbard würde einen solchen Befehl und die Berufung auf das Amtsgeheimnis begreifen. In Erstaunen gesetzt habe ihn nur, daß in den letzten Tagen zwei Generale dieses Schweigen plötzlich gebrochen und Aussagen gemacht haben, die nichts mit dem Gegenstand des Prozesses zu thun hatten und sogar über den Gerichtsbeschluss hinausgingen, der das Terrain des Prozesses abgegrenzt hat. Hubbard verliest die Erklärungen des Generals Pellieux vor dem Schwurgericht (Beifall rechts; Rufe: Er hat recht gethan! Lärm bei den Sozialisten). Hubbard verliest hierauf die Erklärungen des Generalstabschefs Voisdespre vor dem Schwurgericht (Beifall rechts; Jaurès ruft: Wenn Voisdespre demissioniert, kann er nach Madagascar gehen!) Hubbard fragt den Kriegsminister, ob er diese Erklärung des Generals Voisdespre vorher gekannt und gebilligt habe. Hubbard drückt seine Unruhe aus darüber, daß der Chef des Generalstabs sich direkt an die Geschworenen wendet und deren Urteil zu beeinflussen sucht. Man könnte beinahe aus den Worten Voisdespres schließen, daß er glaubt, er habe vielleicht eine persönliche Rolle zu spielen. (Lärm rechts und im Centrum; Beifall bei den Sozialisten.) Méline habe hier neulich zuerst das Wort vom neuen Boulangismus gesprochen. (Lärm.) Im Justizpalast habe man Leute geschlagen, die „Es lebe die Republik“ gerufen haben. (Lärm.) Jeder Franzose rufe „Es lebe die Armee“, aber die Armee bestehe aus allen Bürgern, aus Mitgliedern aller Konfessionen; sie könne jedoch nicht ausschließlich mit gewissen Offizieren in gewissen Bureaux identifiziert werden. (Lärm.) Hubbard hofft, der Kriegsminister werde sich nicht mit Jenen solidarifizieren, welche die letzten gerichtlichen Ereignisse ausgebeutet haben, um Szenen hervorzurufen, die an die Jahre des Boulangismus erinnern. (Lärm; die Sozialisten applaudieren.) Die Errungenschaften der Revolution müsse man gegen Alle und unter allen Umständen verteidigen. Hubbard spricht mit Entrüstung von den Reden, die kürzlich in antisemitischen Versammlungen gehalten wurden, wo die Redner sich gerühmt haben, daß sie Pländerungen und Gewaltthaten gegen Juden verübt hätten. — Cabinetchef Méline verliest eine lange Rede, die geschieht über die aufgeworfenen Fragen hinwegleitet, um mit voller Schärfe sich gegen die auswärtige Presse zu wenden, was natürlich stürmischen Beifall der Kammer hervorruft. Méline schließt: Die Regierung steht vor einer Wunde, die sie zum Bernarben bringen will. Sie wird Allen den Frieden auferlegen (Beifall), sie wird die disziplinarischen Maßnahmen ergreifen, die durch die Umstände erfordert werden. Von morgen an kann Niemand mehr seinen guten Glauben versichern, wenn er den Kampf noch fortsetzt. Die Regierung wird die Gesetze anwenden, über die sie verfügt, und wenn diese

Waffen ungenügend sind, wird sie andere verlangen. (Beifall.) Die Opportunisten Berrier und Lavertujon beantragen eine Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigt. Sie wird angenommen mit 416 gegen 57 Stimmen. Mehrere gegenseitige Tagesordnungen werden abgelehnt.

* Paris, 24. Febr. Der „Temps“ bringt ein Interview mit dem Obmann der Geschworenen des Zola-Prozesses, Herrn Destrieux, einem großen Holzhändler aus der Pariser Vorstadt Chapelle. Destrieux erzählt: Wir hatten uns nicht mit der Frage der Revision des Dreyfus-Prozesses zu beschäftigen. Die Verteidiger Dreyfus' können hierzu die gesetzlichen Wege einschlagen und werden sie zweifellos nunmehr einschlagen. Ich glaube sogar, daß sie jetzt mit einem Revisionsgesuch Erfolg haben werden und ich gestehe offen, daß ich selbst dies wünsche. Da Zola den Beweis für seine Anschuldigung gegen das Kriegsgericht nicht geliefert habe und eine schwere Verleumdung vorlag, sprachen wir ihn schuldig.

* Brüssel, 24. Febr. Nach einem Gewährsmann des Brüsseler Soir wissen die Regierungen von Deutschland, Italien und Rußland den Namen des Verfassers des Bordereau. Derselbe wurde von der französischen Regierung als Spion verwendet, trieb aber gleichzeitig jahrelang Soirnage für Rechnung auswärtiger Staaten. Die Auswärtigen Aemter in Berlin und Rom besitzen zahlreiche Briefe dieses Spions. Die Handschrift ist identisch mit der des Bordereau. Falls die Pariser Regierung die Revision des Dreyfus-Prozesses endgültig verweigere, werde der Name des wahren Verräters bekannt gegeben werden. Bezüglich Deutschlands wird man hier wohl ein Fragezeichen machen können.

Handel und Verkehr.

* Göttingen, 21. Febr. Der heutige Viehmarkt war besahren mit 120 Stück Ochsen, 80 Stück Kühen und 118 Stück Schmalvieh, zusammen 318 Stück. Die Preise bewegten sich bei Ochsen von 720 bis 1000 Mark pro Paar, bei Kühen 250 bis 350 Mark pro Stück, bei Schmalvieh 130 bis 300 Mk. pro Stück.

Verantwortliche: Redakteur W. Kiefer, Altenfeldg.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 300 5.85 per Meter — japanische Seide in den neuen Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farb. **Senneberg-Seide** von 75 Pfg. bis 300 18.85 per Meter — in den modernsten Dessins, Farben und Dessins. An Privatoporto- und stouorfrei ins Haus. Muster umgehend.

Senneberg's Seidenfabriken (f. u. l. Hof.) Zürich.

Für den Konsumenten ist es nicht leicht, aus den vielen heutzutage angebotenen Fabrikaten etwas herauszufinden, was seinen Preisen entspricht. Schußfett und Wäsche z. B. werden in so vielerlei Arten offeriert, daß der Konsument tatsächlich nicht mehr weiß, was er verwenden soll. Gutmutter's Wäsche und Gutmutter's Schußfett in roten Dosen mit dem Raminseger dürfen aber, was Qualität anbelangt, kaum von irgend einer anderen Marke erreicht werden und es wird daher das konsumierende Publikum beim Einkauf wohl daran thun, diese Fabrikate stets zu bevorzugen.

Gefang der Vögel, aber ihr Gesicht zeigte einen ernsten Zug. Der Sonnenschein des Glücks lag nicht in ihren Augen.

Ein Vogel hüpfte von einem Zweig zum andern, sie sah ihm nach und sagte vor sich hin: „Wie gern tauschte ich mit dem kleinen Tiere! Das Leben erscheint mir so langweilig, so eintönig. — Schrecklich! Ich bin noch jung, wie soll ich das Dasein ertragen ohne auch nur eines der Dinge, die das Leben erträglich machen?“

Ein hunder Schmetterling schwebte über dem Bach, sie streckte ihre Hand aus, um ihn zu fassen, und als sie ihr Bild im Wasser sah, lächelte sie und schaute wieder hinein.

„Wenn dies Gesicht einer anderen gehörte, würde man es schön nennen,“ sagte sie ihr Selbstgespräch fort, „aber wer wird mich hübsch finden! Ebenjogut könnte ich grundhäßlich sein, es beachtet mich ja doch niemand.“

Sich selbst aber hätte das junge Mädchen täglich mit Wohlgefallen betrachten dürfen, denn es sah wie eine Prinzessin aus, so schön, zart und anmutig — ach die Zukunft, welche sich ihrem inneren Blicke zeigte, entsprach dieser Erscheinung leider so wenig. Ein lebenshaftiges Aufleuchten gegen das Schicksal lag in ihren dunklen Augen, als sie in die Ferne hinausblickte.

„Es giebt Menschen, die sich Talent und Ruhm wünschen,“ flüsterte sie vor sich hin; „ich sehne mich nur nach Reichtum. Wenn jetzt eine günstige Fee vor mir stünde und mir die Erfüllung meines Wunsches

verspräche, so würde meine einzige Bitte sein: gieb mir eine Stellung in der Welt und das nötige Geld dazu.“

Sie horchte auf. Rief da nicht jemand ihren Namen?

„Miß Rayner, wo sind Sie nur?“ ertönte es wieder.

Einen Augenblick erschrock sie, als sie an ihre Träumereien dachte, dann zog ein Lächeln über ihr Gesicht. „Ach, es ist ja nur Johann! Ich meine, er könnte mich den letzten Ferientag ungestört genießen lassen. Was kann er nur wollen?“

Leonie Rayner verließ langsam ihren Lieblingsplatz und ging auf den alten Mann zu.

„Miß Rayner“, sagte dieser, „es ist Besuch für Sie da.“

„Ich kenne aber auf der ganzen Welt niemand, Johann, und bin daher neugierig, wer mich besuchen will.“

„Zwei Herren, die beide wie Advokaten aussehen! Sie fragten nach Miß Rayner, und sagten, daß wichtige Angelegenheiten sie herführten.“

„Ich komme,“ erwiderte das junge Mädchen, „die Sache wird wohl für Miß Templeton sein.“

Sie ging langsam dem Hause zu und sah zu dem fest verschlossenen Fenster hinauf. „Wenn die Sonne doch auch Pension zahlen wollte,“ sagte sie, „dann würde ihr der Eintritt nicht verwehrt werden.“

Im Hausflur traf sie ein älteres, unfreundlich aussehendes Stubenmädchen.

(Fortsetzung folgt.)

blauen verloren. Licht wird gemacht werden und ist bereits teilweise durch unseren Prozeß gemacht. Ich bin durchaus nicht niederzulegen, ich bleibe noch bei meiner Sache. In der Welt sind viele Kopierstraßen bewacht in München. Neue Nachrichten. * R d in 25. Febr. Die gewaltigen Schneeverwehungen der letzten Nacht haben in dem östlichen Bayern die Verkehrsverbindungen durchgehends unterbrochen. In der Welt sind viele Kopierstraßen bewacht in München.



Besenfeld.
Brennholzverkauf.
 Ca. 80 Raummeter birken Brennholz, Scheiter & Prügel hat zu verkaufen
J. G. Müller
 Unterwiesenbauer.

Ina Enzthal wird eine solide fleißige
Dienstmagd
 für haus- und landwirtschaftliche Arbeiten gegen sehr hohen Lohn gesucht.
 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Altensteig.
Ein kräftiger junger Mensch
 findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei
Karl Kappler
 Schreinermeister.

Zur Frühjahrsdüngung
 ist **Thomasmehl** (Sternmarke) der Beste und billigste Phosphorsäuredünger.
 Die zu unlauteeren Zwecken verbreiteten Gerüchte, daß wir Thomasmehl „Sternmarke“ nach Süddeutschland nicht liefern, finden hierdurch Widerlegung und erbitten im Bedarfsfalle direkte Anfrage.
Thomasphosphatfabriken
 G. m. b. H.
 Berlin W., Karlsbad 17
 früher Westdeutsche Thomasphosphat-Werke, Rönin.

Dankagung.
 Ich litt an bösen Händen. Die Hände waren ganz angeschwollen und ganz rot und sahen aus wie Glas. Ich hatte heftiges Jucken darin und sie waren so angeschwollen, daß ich sie nicht biegen konnte und das Wasser perlte heraus, auch wenn ich sie ganz trocken abgetrocknet hatte. Da andere ärztliche Hilfe nutzlos blieb, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Götting, der mich in wenigen Wochen heilte. Kann Herrn Dr. Hope ähnlich Leidenden nur empfehlen. (gez.)
 S. Hampel, Friedeberg a. D.

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Bräu-Caramellen
 (wohlgeschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Erste Spezialität Deutschlands, Deutscher Reichs- und der Schweiz. Per Post 25 Pfg.
 Niederlage bei
J. Flaig in Altensteig.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.
 In der Nachlasssache des verstorbenen Joh. Friedr. Schilling, Schuhmacher hier kommt am
Mittwoch den 2. März ds. Js.
 nachmittags 5 Uhr
 im zweiten öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
 1/4 an Gebäude Nr. 96 1 a 70 qm einem 3stöckigen Wohnhaus mit Hofraum an der Rosenstraße
 Pr. Nr. 112 — a 32 qm Gemüsegarten beim Haus
 " " 819 9 a 94 qm Acker in der Pfaffenbalde
 " " 724/20 a — qm Acker im Tröglesbach.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.
 Den 26. Februar 1898.

Ratsschreiberei.
 Stadtschultheiß Welker.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das Beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Altensteig bei Pauline Duob, J. Wurker.
 Niederlagen in Ebhausen bei Johs. Hartner, Johs. Schütte und Comp.

Vertreter gesucht!
 Pfälzer Weinproduzent am oberen Gaardtgebirg sucht einen Vertreter **en detail** für hiesige Stadt und Umgebung zu engagieren.
 Offerte nebst Prozentangabe unter **A. Z. Nr. 275** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Photographische Aufnahmen
 in **Altensteig**
 am **Sonntag den 6. März**
 bei jeder Bitterung.
 Photograph **Holländer.**

Stuttgarter Geld-Lose
Preis 1 Mt. Hauptgewinn 5000 Mt.
 Ziehung am **8. März 1898**
 sind zu haben bei
W. Rieker, Altensteig.

Befreit gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern unentgeltlich Auskunft, wie ich ungrachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
J. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

Laubsäge-Holz
 pr. □ Mtr. von Mt. 1.— an
 Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.
G. Schaller & Comp.
 Ronhans, 3 Parfüaderie 3.

Altensteig.
 Heute Sonntag, sowie **Dienstag & Donnerstag**
Doppel-Bier
 im „Stern.“

An- und Abmelde-Formulare
 für die Bezirkskrankenpflege-Versicherung **Nagold**
 bei **W. Rieker.**

Altensteig.
Radfahrer-Verein.
 Heute Samstag **abend 8 Uhr**
Versammlung
 im Lokal.
 Der Vorstand.

Carl Rapp, Nagold
 empfiehlt:
Hosenzeuge
 bester Qualitäten
 in reicher Auswahl.
 Reelle Ware! Solide Preise.

Alles Zerbrochene
 ohne Ausnahme kittet dauernd Auf's unerreichtesten geschäftlich geschäfteter
Universalkitt
 à Flasche 30 Pfennig. Necht bei **Hrn. Burgard jr., Kaufmann.**

Altensteig.
 Von heute ab giebt es fortwährend
Bau- und Düng-Kalk.
 Fr. Gudelberger
 Ziegelei und Kalkbrennerei.

Nagold.
 Aht bis zwölf Meter
buchene Scheiter
 — kauft —
 und sieht Offerten entgegen
W. Müller
 zum Schiff.

Simmersfeld.
Schneiderlehrlings-Gesuch.
 Ein tüchtiger junger Mensch kann sofort oder bis nach Ostern in die Lehre eintreten bei
Friedr. Geigle, Schneider.

Simmersfeld.
 Ein
Wagnergeselle
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Schauble
 Wagner.

Waldenbrunn bei Ehlingen.
 Ein jüngerer
Schuhmacher
 findet Beschäftigung bei
Siegfried Rinser, Schuhmacher.

Zubehören durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte Schrift des Med. Raths Dr. Müller über das
gestärkte Nervensystem
 u. Sexualsystem
 Preis 25 Pfennig in 100 Exemplaren
 für 1 Mark in Heftform.
Carl Röber, Braunschweig.



Handwerkerbank Altensteig.

Singetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Einladung
zur **General-Versammlung**
auf Sonntag den 13. März d. J.
nachmittags 2 Uhr
in das Gasthaus zur „Linde“ hier.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts pro 1897 und Entlastung der Beamten.
- 2) Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
- 3) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.
- 4) Mitteilung des Revisionsberichts.
- 5) Beschlussfassung über den Beitritt zu der zu gründenden Centralkasse.
- 6) Beschlussfassung über den Antrag auf Gewährung von Conto-Corrent-Credit gegen Sicherheitsleistung durch Bürgschaft (Abänderung des § 66 des Statuts)

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.

Altensteig, den 24. Februar 1898.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Carl Rapp, Nagold

empfehlen

Schwarze Damenkleider-Stoffe

als:

Cachemir, Mohair, Kammgarn,
Crêpe, Damassé, Cheviot

— sowie bunte Damenkleiderstoffe —
in reicher Auswahl.



15 erste Preise.

Begründet 1856.
Prima

Hektographen-Masse.

Hektographen-Blätter.

Das Praktischste zur Vervielfältigung von Schriftstücken.

Hektographen-Tinte.

Leichtflüssig und von größter Ausgiebigkeit.

Überall erhältlich.

Eduard Beyer

Chem. Fabriken in

Chemnitz

in Sachsen.

Görlitz

in Böhmen.

Berlin, S.

Annenstr. 15.

Zweig-Niederlassungen:

Wien

Wienstr. V.

Budapest

Dessowffy-utca 45.

Prag

Wenzelsplatz 15.

Obermusbach.
Ein ordentlicher Junge
welcher Lust hat, die Sägerei zu erlernen,
findet Stelle bei

A. Seeger, Säger.

Räberbrunn.
Ein ordentlicher Junge
der die Bäckerei zu erlernen wünscht,
kann bis 1. Mai eintreten bei

Georg Raifsch, Bäcker.

Altensteig.

Bringe hiermit mein frisch sortiertes

Tuch- und Buckin-Lager

empfehlend in Erinnerung.

C. Frik.

Eine grössere Partie
Reste

worunter hübsche Sachen, zu Konfirmanden-
und Knaben-Anzügen geeignet
gebe zu sehr billigen Preisen ab.

Der Obige.

Altensteig.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schreiner-
meister niedergelassen habe und empfehle mich angelegentlich sowohl in der

Bau- als Möbelschreinerei

rasche und pünktliche Bedienung, sowie billige Preise zusichernd.

Hochachtungsvoll!

Karl Kappler

vormalis Louis Schanpp.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Haus-
frauen der vielfach prämierte
Freiburger Früchtenkaffe

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee
ein wohlgeschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da
unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um
unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:

„acht Freiburger“

mit dieser

Schutzmarke



und unserer Firma

Kuenger u. Comp. in Freiburg i. Baden.

9 Pfd. ff. Limburgerkäse Mk. 3.—
Nachn.: Hofmann Käse München.

Dank!

Nach vielen vergeblichen Heilverfahren
wurde meine Frau endlich durch die
vorzügliche, briefliche Heilmethode des
Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehand-
lung nervöser Leiden, München, Bavaria-
ring 33, von ihrem nervösen Magenleiden,
wie Appetitlosigkeit, schreckliche Magen-
schmerzen, Erbrechen, Seitenstechen, Brust-
schmerzen, Kreuzschmerzen und Schlaf-
losigkeit in einigen Wochen befreit. Daher
halten wir es für unsere Pflicht, ähnlich
Leidenden das mit geringen Kosten ver-
bundene, ausgezeichnete briefliche Heil-
verfahren, des Hrn. Rosenthal aufs
beste zu empfehlen und ihm hierdurch
öffentlich herzlich zu danken. Thirls-
steg bei Schw. Gmünd, 31. Dez. 1897
Joseph Weitmann u. Frau.

Miet-Verträge bei W. Niefer.

MAGGI'S Säfte Suppen-
würze ist soeben
wieder eingetroffen bei:
Christian Burghard jr.

Fruchtpreise.

Freudenstadt, 19. Februar 1898.

Kernen	11	—	—
Haber	7	—	6 80
Galm, 19. Februar 1898.			
Gerst neue	9	50	—
Dinkel neuer	7	80	7 53
Haber neuer	7	—	6 52

Carl Rapp, Nagold

empfehlen:

Bettbarchent

Bettzeug

Schutzzeug

Tischzeug

Handtuchzeug

Servietten

Reinleine-Tuch

Halbleine-Tuch

Baumwoll-Tuch

Herrn- & Knaben-

Hemden, weisse und

farbige

Vorhemden

Kragen

Manschetten

Cravatten

Hosenträger 2c. 2c.

in reicher Auswahl